

Jahresbericht 2014

» Vorwort

Das Jahr 2014 zeichnete sich durch besondere Bedingungen aus: die Fortsetzung der Reihe „Spurensuche“ erforderte gleich zu Beginn des Jahres einen erheblichen planerischen und organisatorischen Aufwand und als das Programm in trockenen Tüchern war kam die Haushaltssperre. Zum Glück arbeiten wir in den meisten Fällen in Kooperation mit Dritten, so dass finanzielle Ausfälle verlagert oder verhindert werden konnten. Gute Zusammenarbeit war auch intern das Thema. Der Werteprozess gute Zusammenarbeit – gute Führung „gemeinsam geht gut“ hat uns ziemlich in Anspruch genommen. Wenn es gut läuft lohnt sich allerdings der Einsatz, weil alle Beschäftigten davon profitieren können.

Allerdings können auch mit Wertschätzung und Freundlichkeit nicht alle Probleme gelöst werden: z.B. wenn von Arbeit zu viel da ist und von Zeit zu wenig. Wir werden uns auch in den nächsten Monaten mit diesen Themen beschäftigen: Gesundheitsvorsorge, Prioritätenbildung, gerechte und transparente Stellenbesetzungsverfahren, sind dabei einige.



Anna Vierhaus
Gleichstellungsbeauftragte

» I. Externe Veranstaltungen

8. März - Internationaler Frauentag

Zum Internationalen Frauentag bieten alljährlich Hagener Frauengruppen Veranstaltungen unterschiedlichster Art an: Theater und Kabarett, Vorträge und Filme, Informationsabende und Tage der offenen Tür. Die Gleichstellungsstelle koordiniert das Gesamtprogramm und veröffentlicht es.

Theater/Comedy „Frauen“

18. März, Kulturzentrum Pelmke

In dem kurzweiligen Stück von Britta Lennardt ging es um die Frau, die „zwischen Kochtopf und Emanzipation, zwischen Schönheitswahn und Selbstmanagement jongliert, mit Kind und Kegel“. In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf.

Veranstaltungsreihe „SPURENSUCHE“

Die Reihe „Spurensuche“ knüpft an das Kunstprojekt „Sehnsucht nach Ebene 2“ an. Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres wurde die Altenhagener Brücke von den Künstlerinnen Milica Reinhart und Marjan Verkerk bemalt. Im Mittelpunkt standen 40 Frauen, die aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen stammen und rund um die Brücke leben. Sie wurden in ausführlichen Interviews zu den Farben ihrer Erinnerung befragt. Die aufgezeichneten Geschichten inspirierten zahlreiche Kulturschaffende in Hagen zu eigenen Produktionen, so auch das Hagener Ballett.

Der Zonta – Club Area Hagen, das Schumacher Museum und die Gleichstellungsstelle haben sich zusammengetan, um kulturell gefärbte Geschichten von Frauen zu präsentieren, umgesetzt in Tanz, Mu-

sik, Lesungen, Theater und Filmausschnitte – anspruchsvoll, ungewöhnlich, einmalig.

Die Reihe war ein voller Erfolg und soll 2015 fortgesetzt werden.



E BANDA DA TERRA
Brasilianische Musik mit Rosani Reiss + Band
 23. Mai, Schumacher Museum, Auditorium

Die brasilianische Sängerin Rosani Reiss, heute in Gelsenkirchen zu Hause, lebt den Spagat zwischen den beiden Kulturen Deutschlands und Brasiliens und bringt dies in ihren Liedern sehr anschaulich und temperamentvoll zum Ausdruck.

Tanz ist Leben
Tanztheater + Film mit Jaqueline Fischer
 12. September, Schumacher Museum, Auditorium

Tanz ist eine universelle Sprache, er verbindet Menschen verschiedener Länder und Kulturen. Jaqueline Fischer, geboren in Kairo, aufgewachsen in Athen,

mit französischen und ägyptischen Eltern, Tanzausbildung in Frankreich, verkörpert diese multikulturelle Lebens- und Denkweise. Sie hat mit vielen großen Ensembles getanzt und arbeitet heute als freie Choreografin, Tanz-Pädagogin und im künstlerischen Kernteam des Theaters der Klänge Düsseldorf.

Die Geschichte der goldenen Frauen
Lesung mit Jabber MD Abdul

25. September, Schumacher Museum, Auditorium

Wenn Jabber MD Abdul von den Frauen seiner Heimat Bangladesch erzählt, erinnern sich die Zuschauerinnen und Zuschauer an die Presseberichte über das harte Leben der Textilarbeiterinnen und die katastrophalen Zustände in den Kleiderfabriken. Jabber MD Abdul hat in Oldenburg Politologie studiert. Er ist heute als Schriftsteller tätig und pendelt zwischen Europa und Asien, um sich für die Frauen und Kinder in Bangladesch einzusetzen.

Tango Argentino – Der Weg entsteht im Gehen
Tanzworkshop mit Marga Nagel

18. + 19. Oktober, Schumacher Museum, Auditorium

Marga Nagel betreibt eine Tanzschule in Hamburg und versteht es, uns die tiefere Bedeutung und das Lebensgefühl, das mit dem argentinischen Tango verbunden ist, näher zu bringen – eine besondere Begegnung mit Argentinien!

Where water travels home
Konzert mit Simin Tander + Band

07. November, Schumacher Museum, Auditorium

Mit dieser Sängerin und ihrer Band konnten wir ein außergewöhnliches musikalisches Talent nach Hagen holen! Simin Tander bewegt sich, als Tochter afghanischer Einwanderer, musikalisch auf den Spuren ihres Vaters. Die in Köln lebende Künstlerin verbindet afghanische Klänge und Sprachfetzen mit moderner Jazzmusik auf berührende Weise. Sie begeisterte das Publikum im ausverkauften Auditorium.



» II. Beteiligung an Veranstaltungen Dritter

Aktionstag am Käthe-Kollwitz-Kolleg
„Love is respect“

25. November 2014/Internationaler Tag gegen häusliche Gewalt

Der Runde Tisch gegen Häusliche Gewalt setzte in diesem Jahr seine Öffentlichkeitsarbeit fort. Bei der Aktion „Love is respect“ sollten junge Menschen, insbesondere zukünftig pädagogisch Tätige, mit dem Thema in Berührung gebracht werden. In der Pausenhalle fanden an einem Infotisch Interviews und Theatersegmente statt. Verteilt wurden Fähnchen und Armbänder mit der Aufschrift „Love is respect“. In 2015 soll die Kooperation mit dem Käthe Kollwitz-Berufskolleg fortgesetzt werden.

Berufswahlsiegel

Wie in den Vorjahren war die Gleichstellungsstelle 2014 Mitglied der Kommission „Berufswahlsiegel“ vertreten, in der verschiedenste Hagener Akteure vertreten sind, die am Thema „Übergang Schule-Beruf“ arbeiten.

Träger des Berufswahlsiegels in der Region ist die agentur mark, in Kooperation mit den Wirtschaftsjunioren Hagen/Ennepe-Ruhr, Iserlohn und Lüdenscheid. Die Märkische Region wiederum ist Mitglied im „Netzwerk Berufswahlsiegel“ der Bundesarbeitsgemeinschaft „SchuleWirtschaft“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, ausgezeichnete Berufsorientierung von Schulen nach außen sichtbar zu machen und zu optimieren.

» III. Veröffentlichungen

Postkartensammlung
„Starke Frauen“

Unter dem Titel „Starke Hagener Frauen“ hat die Gleichstellungsstelle gemeinsam mit ZONTA Hagen Area eine Postkartensammlung erarbeitet, um Hagener Frauenpersönlichkeiten zu würdigen. In der Auswahl soll an folgende fünf Frauen erinnert werden: an die Märkerin Louise Catherina Harckort, die Malerin Ida Gerdardi, die Politikerin Luise

Rehling, die Schriftstellerin Ellen Soeding und an die Stifterin, Wohltäterin und Geschäftsfrau Emilie Elbers-Osthaus. Sie stehen exemplarisch für eine Reihe von Hagener Frauen, die in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur Großes vollbracht und in ihrem Wirken Vorbildcharakter haben. Die Entscheidung für die Würdigung von *Frauenleistungen* fiel bewusst, da Frauen in der traditionellen Geschichtsschreibung lange ignoriert wurden.

» IV. Netzwerke

Die Gleichstellungsstelle hat eine wichtige Schnittstellenfunktion inne. Sie arbeitet Hand in Hand mit gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Stadt, initiiert Vernetzung und bringt ihr Fachwissen in kommunale Arbeitsgruppen ein.

Extern ist die Gleichstellungsstelle in folgenden Netzwerken vertreten:

- ▶ Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten in NRW (LAG)
- ▶ AK Gleichstellungsbeauftragte Hagen/Ennepe-Ruhr
- ▶ Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt
- ▶ Forum Mädchenarbeit
- ▶ Treffen der Hagener Frauengruppen
- ▶ AG Wirksame Hilfen für Alleinerziehende
- ▶ Beirat der ARGE
- ▶ Soziales Bündnis gegen Armut
- ▶ Beirat moderne Beschäftigung (Stellvertretung)
- ▶ Konferenz der Frauenbeauftragten des Städtetages NRW

» V. Beratung und Information

Die Gleichstellungsstelle bietet den Hagener Bürgerinnen und Bürgern, sowie den Beschäftigten in der Verwaltung, Information und Beratung an.

Bei den externen Beratungen geht es zumeist um persönliche Krisen im Zusammenhang mit einer Trennung oder Scheidung, es geht um den Wiedereinstieg in den Beruf oder um Konflikte am Arbeitsplatz.

Bei den internen Beratungen geht es um berufliche Veränderungen, um Konflikte mit Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen, um Beförderungen und um Arbeitszeiten. Darüber hinaus werden viele Anfragen telefonisch beantwortet. Persönliche Beratungen finden durchschnittlich zweimal pro Woche statt.

» VI. Interne Veranstaltungen und Tätigkeiten

Die verwaltungsinterne Arbeit ergibt sich aus dem LGG. Nach § 18 Abs. 1, Satz 2, LGG, wirkt die Gleichstellungsstelle bei allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen mit, die die Frauen in der Verwaltung betreffen. Außerdem soll sie die Dienststelle bei der Ausführung des Gesetzes sowie bei anderen Maßnahmen zur Gleichstellung von Frau und Mann unterstützen. Dazu zählen nach dem Gesetz: z.B. Versetzungen, Fortbildungen, Kündigungen und vorzeitiges Ausscheiden aus dem Beamtenverhältnis, Arbeitszeitregelungen, Entsendung in Gremien, Ablehnung von Teilzeitangeboten etc.

Neben dieser generellen Zuständigkeit formuliert das Gesetz als Aufgabenbereiche der Gleichstellungsbeauftragten ausdrücklich:

- ▶ Mitwirkung beim Frauenförderplan
- ▶ Mitwirkung bei der Stellenbesetzung
- ▶ Durchführung einer Frauenpersonalversammlung
- ▶ Beratung und Unterstützung der Beschäftigten in Fragen der Gleichstellung

Netzwerk Führungsfrauen

Seit 2007 treffen sich auf Einladung der Gleichstellungsstelle die Amts- und Abteilungsleiterinnen zweimal jährlich, oder nach Bedarf, um Erfahrungen auszutauschen, neue Entwicklungen aus der Verwaltung zu besprechen und Vorschläge für den Verwaltungsvorstand zu entwickeln.

Beteiligung am Werteprozess

U.a. auf Initiative der Führungsfrauen startete 2013 auf Einladung des Verwaltungsvorstands eine Seminarreihe zum Thema: Gute Führung – gute Zusammenarbeit. 2013 und 2014 waren zunächst die Führungskräfte der Ebenen 1 bis 3 (OB, Beigeordnete, Amts- und Fachbereichsleitung) beteiligt, sowie der Personalratsvorsitzende und die Gleichstellungsbeauftragte. Im zweiten Halbjahr sollte das Thema in die nächste(n) Führungsebene(n) transportiert werden. Das Ziel ist, die Zusammenarbeit zu verbessern und somit die Arbeitszufriedenheit zu erhöhen.

Zukunftsorientierte Verwaltung – familienfreundliche Verwaltung

Wenn eine Verwaltung zukunftsorientiert und mitarbeiterorientiert sein will muss sie sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auf ihre Fahnen schreiben, und dies offensiv und konkret.

Erste Gespräche wurden auf Vorschlag der Gleichstellungsstelle geführt, um diese Entwicklung in Gang zu bringen.

» VII. An der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung Geschäftsführung des Frauenbeirates

In der Regel finden vier Sitzungen pro Jahr statt. In 2014 kam – bedingt durch die Neukonstituierung des Rates und der Gremien – der Frauenbeirat nur dreimal zusammen.

Sitzung am 5. Februar 2014

Schwerpunktthema: **Teilzeitausbildung – eine Chance für junge Mütter**. Als Referent war Thomas Koslowski, Assistent der Geschäftsführung der Caritas Hagen, zu Gast.

Themenschwerpunkt Nummer zwei war „**25 Jahre Frauenförderplan**“.

Sitzung am 26. März 2014

Schwerpunktthema: „**Frauen in der Kommunalpolitik**“, zu dem Monya Buß von der FernUniversität Hagen referierte.

Sitzung am 26. November 2014

Am 26.11. konstituierte sich der Frauenbeirat neu und verständigte sich auf die Bearbeitung folgender Themen für 2015:

- Arbeitslosigkeit von Migrantinnen
- Frauenquote
- Situation der Flüchtlinge vor Ort
- Armut und Vereinsamung im Alter
- Obdachlosigkeit

Alle Protokolle der Frauenbeiratssitzungen 2014 können auf der Web-Seite der Stadt Hagen nachgelesen werden: www.hagen.de / Politik und Verwaltung/Bürgerinformationssystem

Gleichstellungsstelle der Stadt Hagen

Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Birgit Overkott, Tel. 02331 207 2715

Anna Vierhaus, Tel. 02331 207 2685

E-Mail: gleichstellungsstelle@stadt-hagen.de